

Verdrängungseffekte am Arbeitsmarkt?!

*Von FahrradfahrerInnen, MühlviertlerInnen
und AusländerInnen?*

JOHANNES SCHWEIGHOFER

AK-SALZBURG, 20. SEPTEMBER 2019

INHALT

KOMMUNIKATIVE/POLITISCHE EBENE

- Worüber reden wir eigentlich, wenn wir von Verdrängung am Arbeitsmarkt reden?
- Wer profitiert von der Zuwanderung? Wer betreibt sie?

ANALYSE-EBENE

- Ökonomische Angebotseffekte
- Makroökonomische Effekte

WAS TUN?

- Bildung, AMP-Schulung, Kontrollen

KOMMUNIKATIV/POLITISCHE EBENE

- „*Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!*“
- „*Wir können nicht alle Flüchtlinge aufnehmen!*“
- Denotation – Konnotation: „**Bevölkerungsaustausch**“
- Xenophobie, Ausländerfeindlichkeit, Rassismus!!!
- Die AusländerInnen-Debatte ist im Kern eine Spaltungsdebatte („Wir“ und „Die“)
- Kapital-Arbeit-Konflikt: eine Verschiebung der „Schuldfrage“ (wer profitiert, wer dient als Sündenbock? Position der Gewerkschaften!)

KOMMUNIKATIV/POLITISCHE EBENE

- Migration und Asyl: eine Klassen-, aber keine Nationalitätenfrage!
- Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen ist Zuwanderung mit erheblichen Verteilungseffekten verbunden: Wer bezahlt dafür?
- Warum reden wir nicht ebenso über die Angebotseffekte bei berufstätigen Fahrradfahrer-Innen, Mühlviertler-Innen, Personen über 50 Jahren, Frauen, etc.?

KOMMUNIKATIV/POLITISCHE EBENE

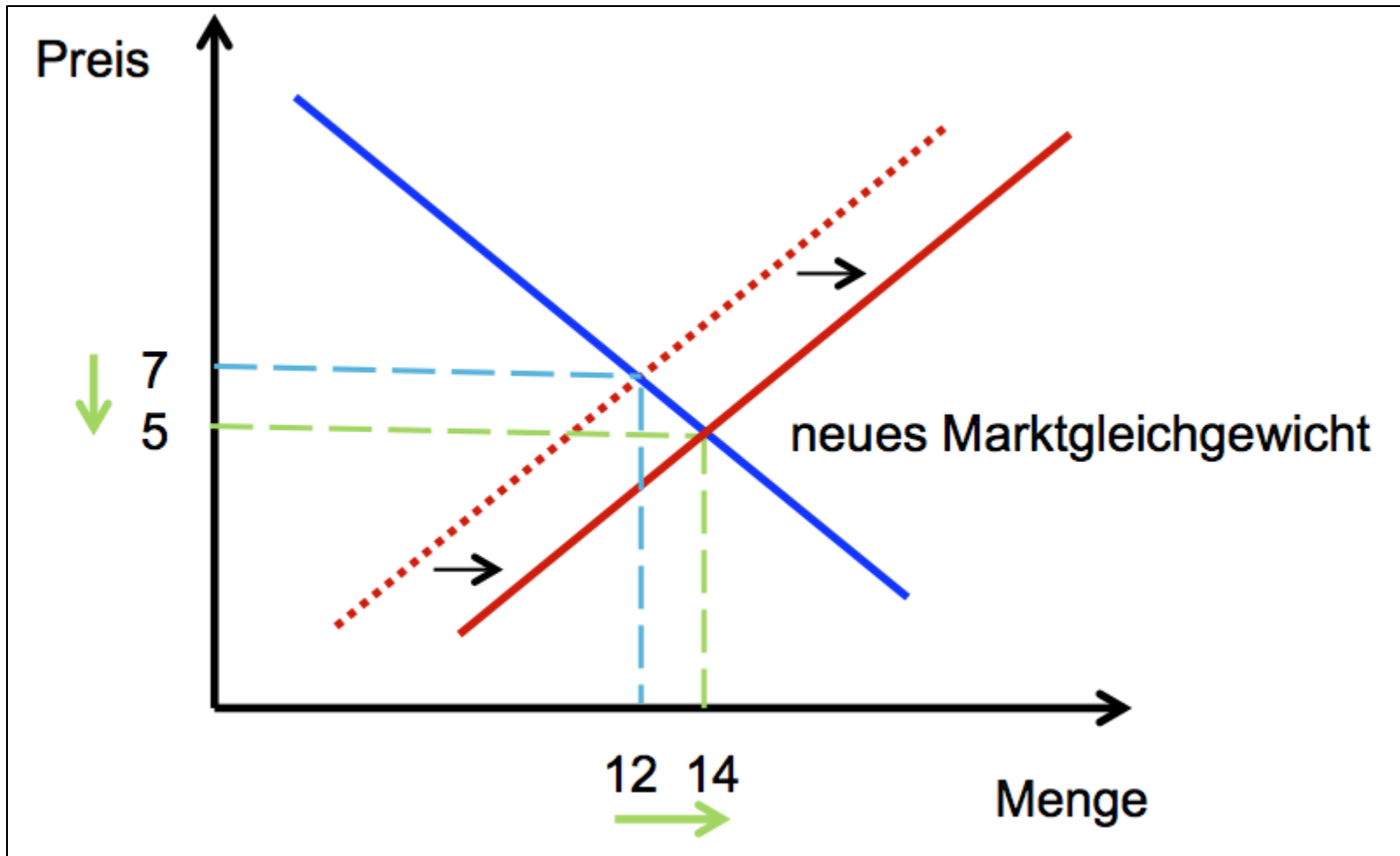
- „**AusländerIn**“ – **extrem heterogene Kategorie:**

Deutsche StudentInnen, kanadische WissenschaftlerInnen, Flüchtlinge (AsylwerberInnen und Asylberechtigte) aus Syrien und Somalia, PendlerInnen und GrenzgängerInnen aus Ungarn, ÄrztInnen aus Rumänien, seit den 1970er Jahren in Österreich lebende und arbeitende Menschen aus Bosnien, Kroatien, Serbien, der Türkei, usw.

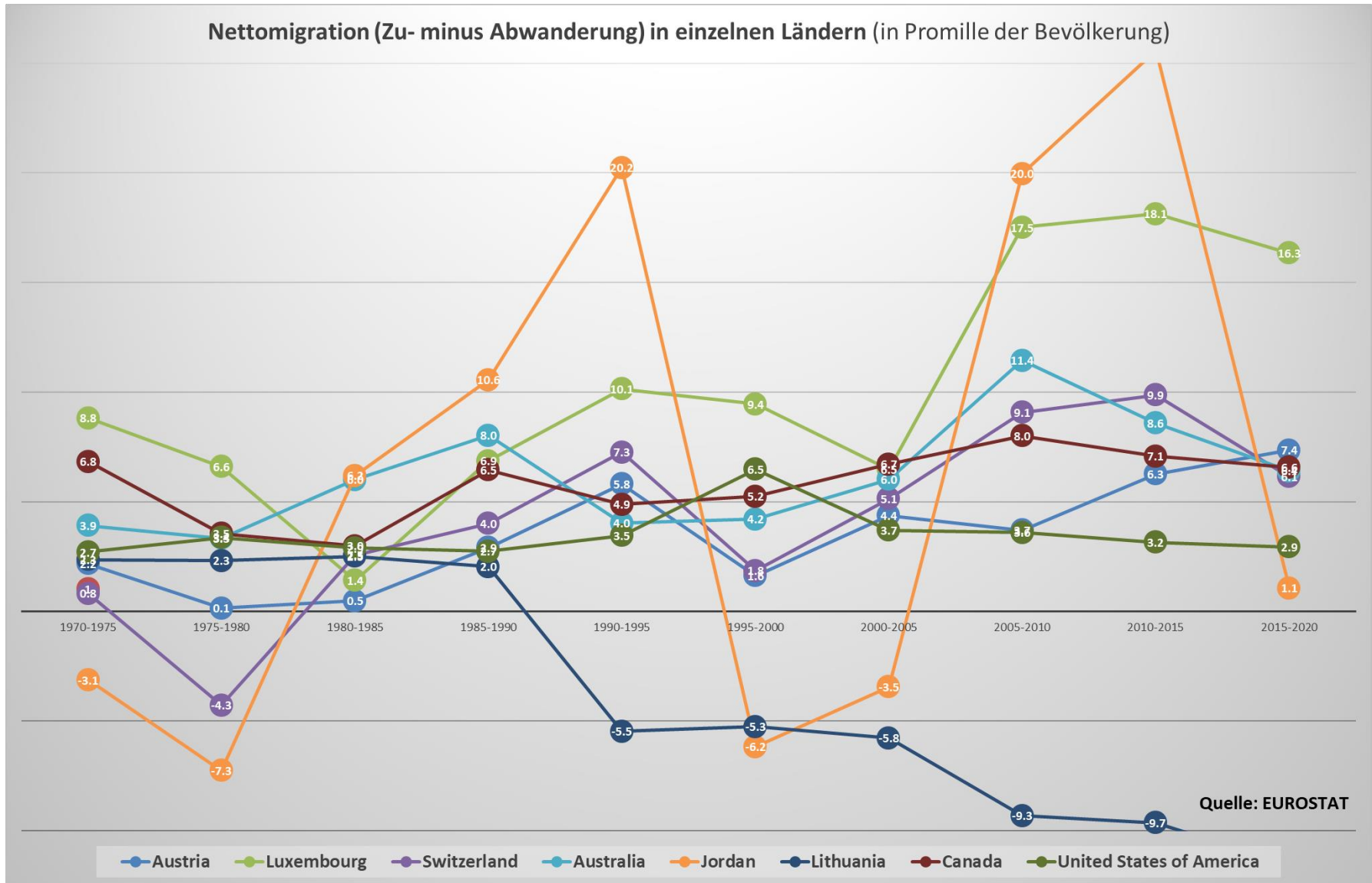
ANALYSE-EBENE

- Ökonomische Theorie
- Empirie: Migration und Asyl in Österreich
- Globale Effekte der Zuwanderung
- Im Einzelnen: Verdrängung

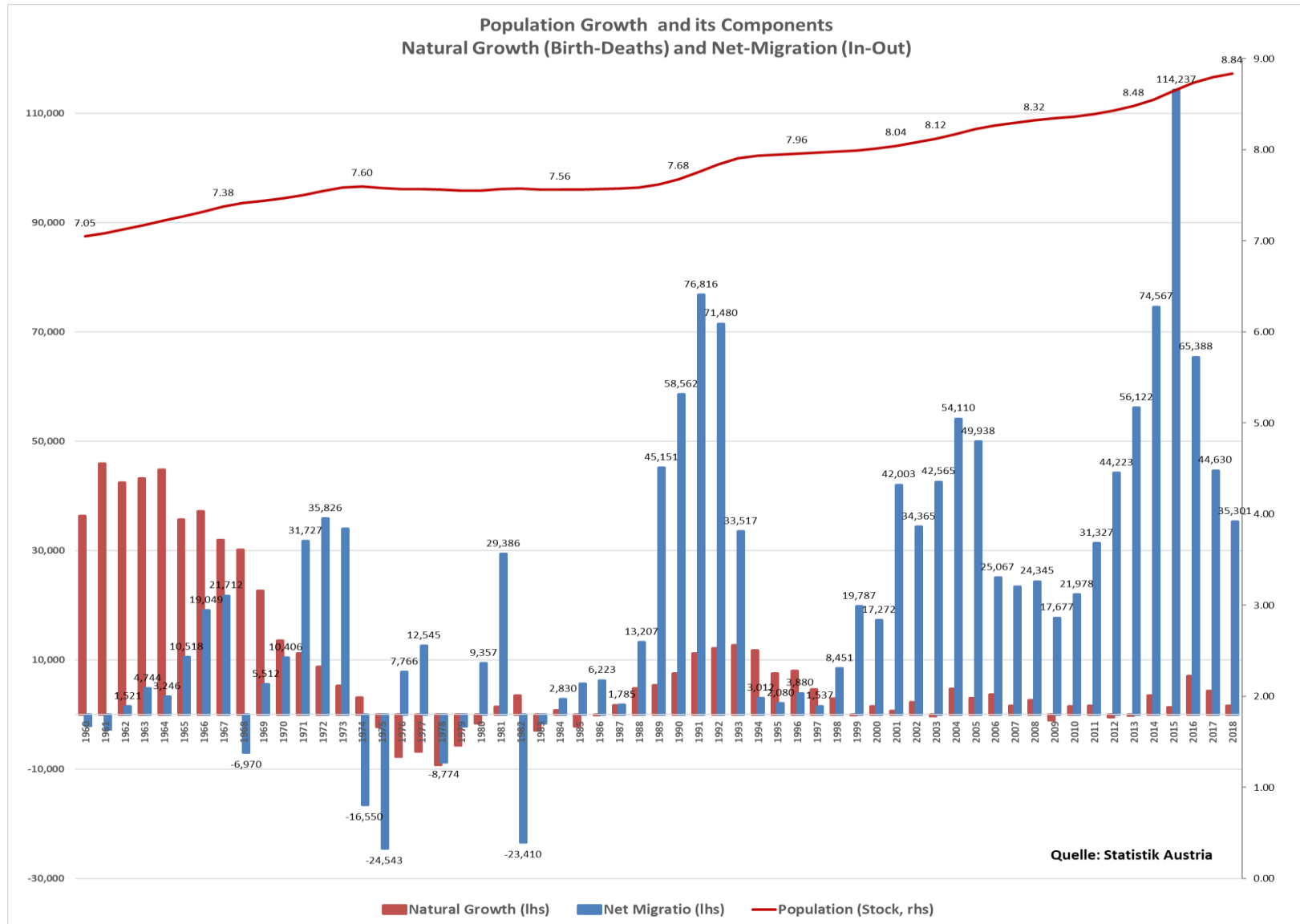
Ökonomische Theorie: Angebotseffekte (1)



Zu- und Abwanderung: von Land zu Land verschieden

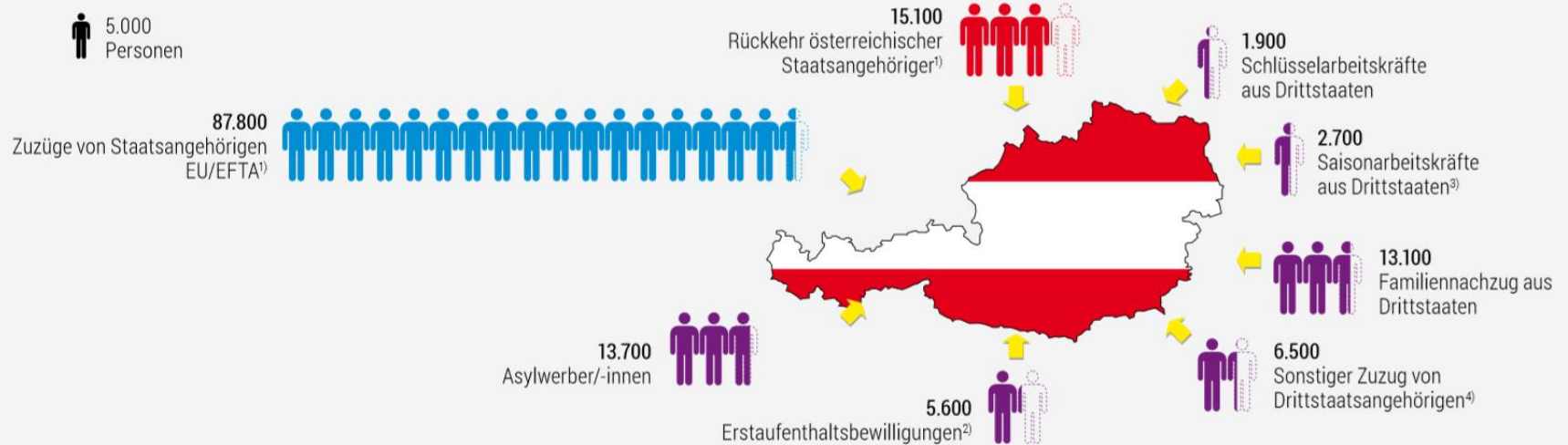


Österreich – ein Einwanderungsland (1)



Österreich – ein Einwanderungsland (4)

FORMEN DER ZUWANDERUNG NACH ÖSTERREICH 2018

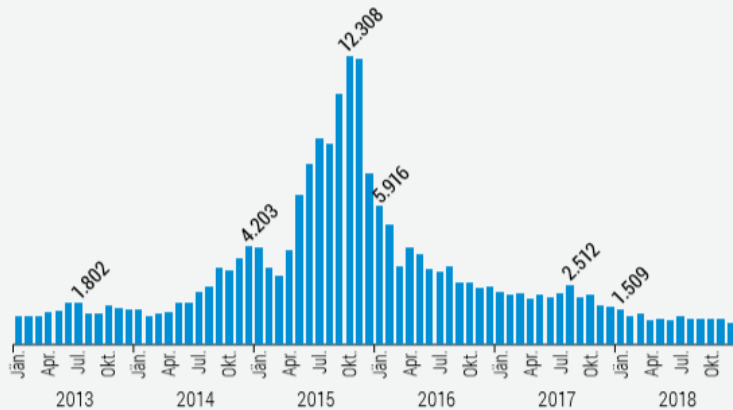


Q.: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik; BMI, Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik sowie Asylstatistik; AMS, Arbeitsmarktdaten. – 1) Lt. Wanderungsstatistik (Meldewesen). – 2) Zum vorübergehenden Aufenthalt u. a. für Auszubildende, Au-Pair. – 3) Anrechenbarer Bestand im Jahresdurchschnitt lt. AMS. – 4) Lt. Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik. – Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden der verwendeten Datenquellen stimmt die Summe der angeführten Zahlen nicht mit der Summe der Zuzüge lt. Wanderungsstatistik überein.

Quelle: Integrationsbericht 2019

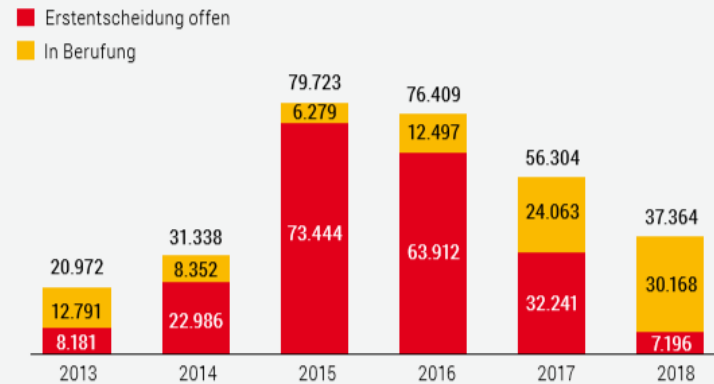
Österreich – ein Einwanderungsland (5)

ASYLANTRÄGE 2013–2018 nach Monat der Antragstellung



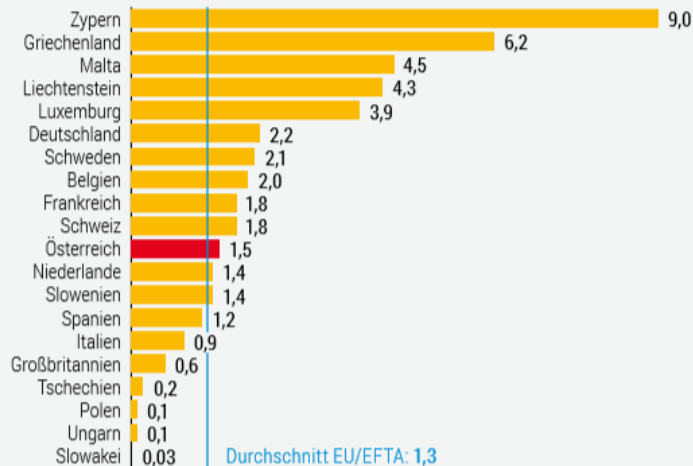
Q.: BMI, Asylstatistik.

OFFENE ASYLVERFAHREN ZUM JAHRESENDE 2013–2018
nach Entscheidungsstatus



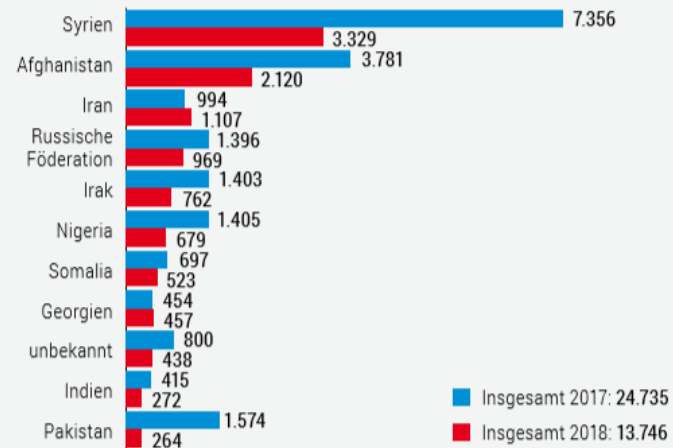
Q.: BMI, Asylstatistik.

ASYLANTRÄGE IN EU-/EFTA-STAATEN 2018 je 1.000 Einwohner/-innen



Q.: EUROSTAT.

ASYLANTRÄGE IN ÖSTERREICH 2017 UND 2018 nach Staatsangehörigkeit

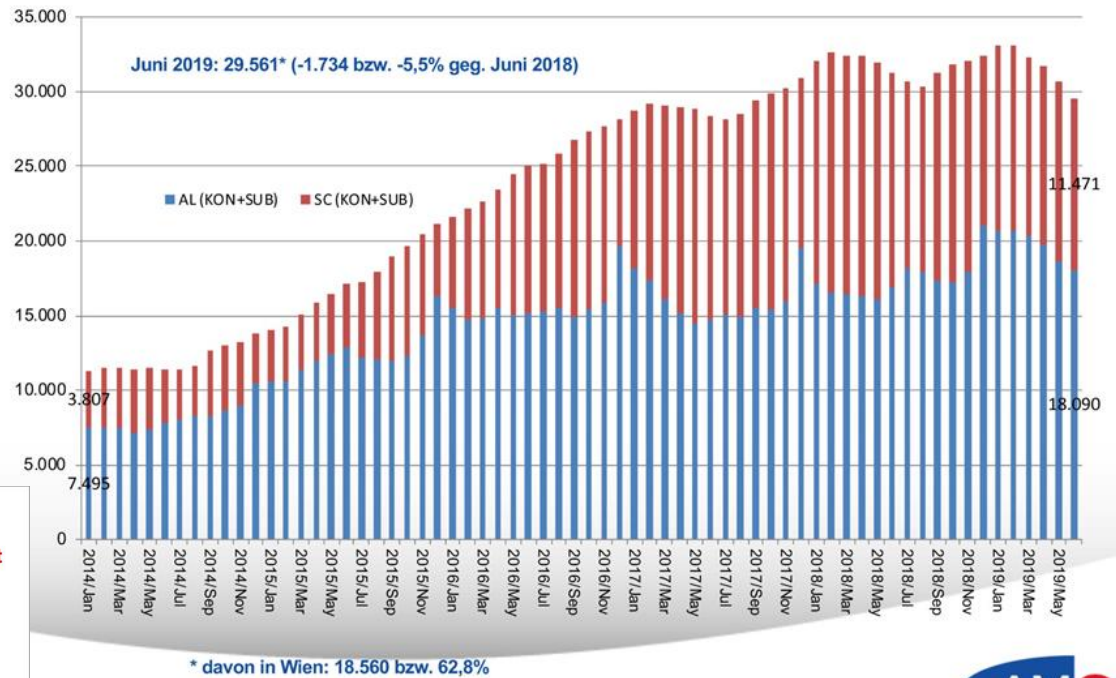


Q.: BMI, Asylstatistik.

Quelle:
Integrationsbericht
2019

Österreich – ein Einwanderungsland (6)

Bestand anerkannter Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigter, arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung (Juni 2019) – Entwicklung seit Jänner 2014 - Österreich



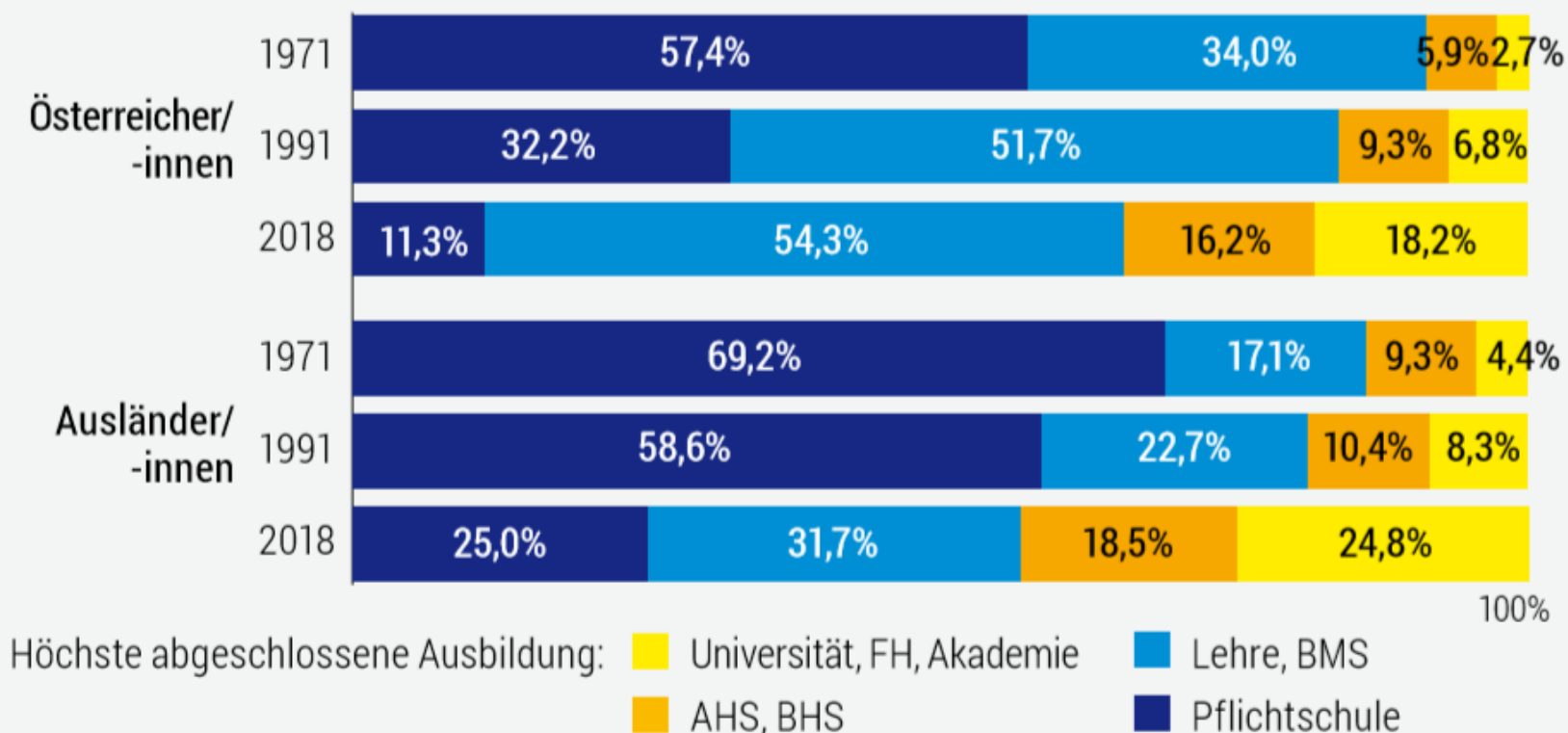
Bestand anerkannter Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigter, arbeitslos vorgemerkt oder in Schulung (Juni 2019) – nach Nationalität

7 größten Nationalitäten

Bestand	2019/Jun	Veränderung absolut	Veränderung in %
SYR-Syrien	11.963	-1.494	-11,1%
AFG-Afghanistan	6.639	236	3,7%
RU-Russland	3.032	-276	-8,3%
IR-Iran	1.980	74	3,9%
IRQ-Irak	1.907	-97	-4,8%
SP-Somalia	1.364	-42	-3,0%
X-Staatenlos-Nationalität ungeklärt	1.014	-53	-5,0%

Ausbildungsniveaus von ImmigrantInnen gleichen sich an

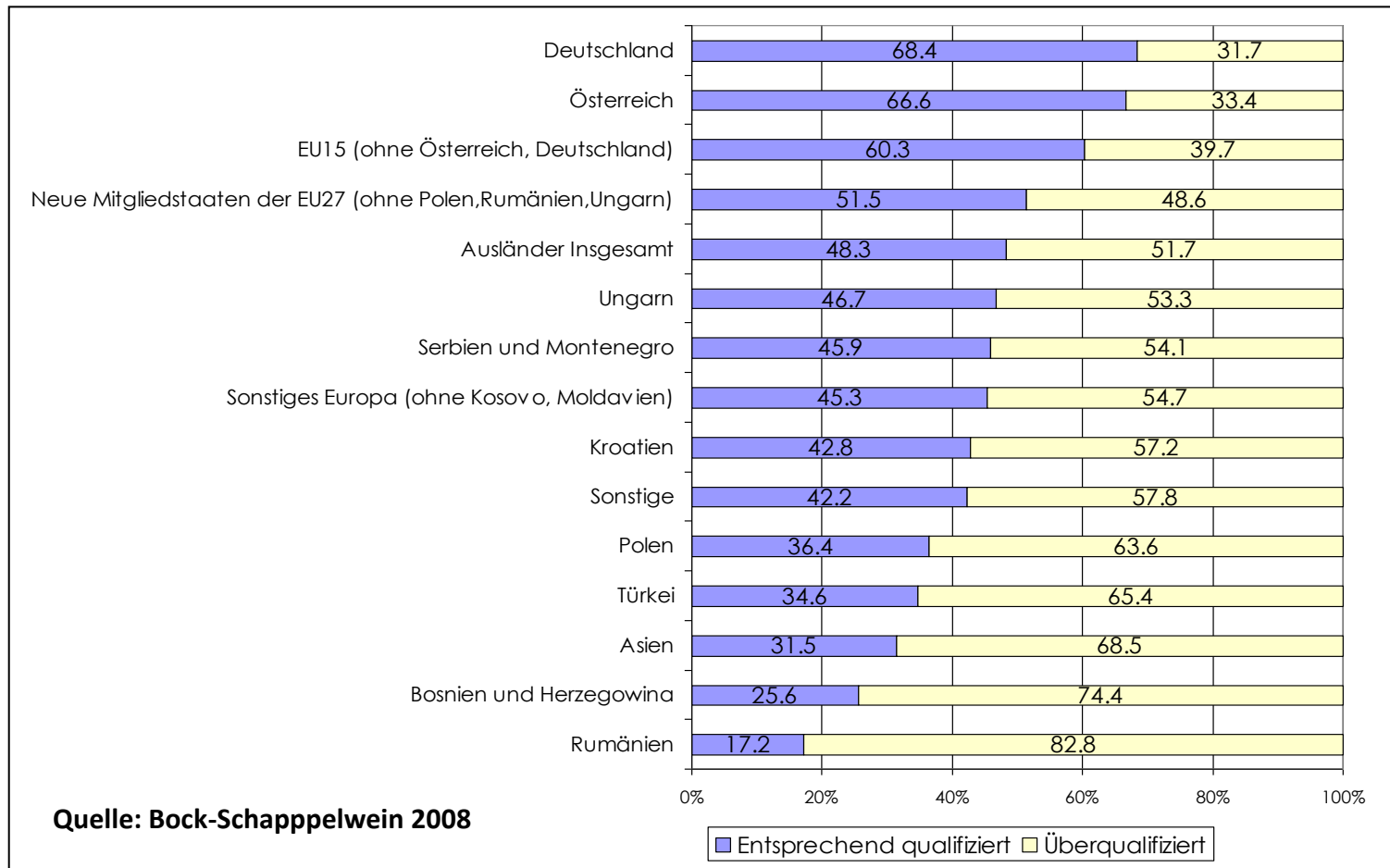
VERÄNDERUNG DER BILDUNGSSTRUKTUR DER 25- BIS 64-JÄHRIGEN BEVÖLKERUNG 1971 BIS 2018 nach Staatsangehörigkeit in Prozent



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen 1971, 1991, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2018, Jahresdurchschnitt über alle Wochen.

Quelle:
Integrationsbericht
2019

Unter- bzw. Überqualifizierung der Hochschulabsolventen nach Herkunftsregion



Migrationshintergrund: Anteil Branchen/Geschlecht

ERWERBSTÄTIGE 2018

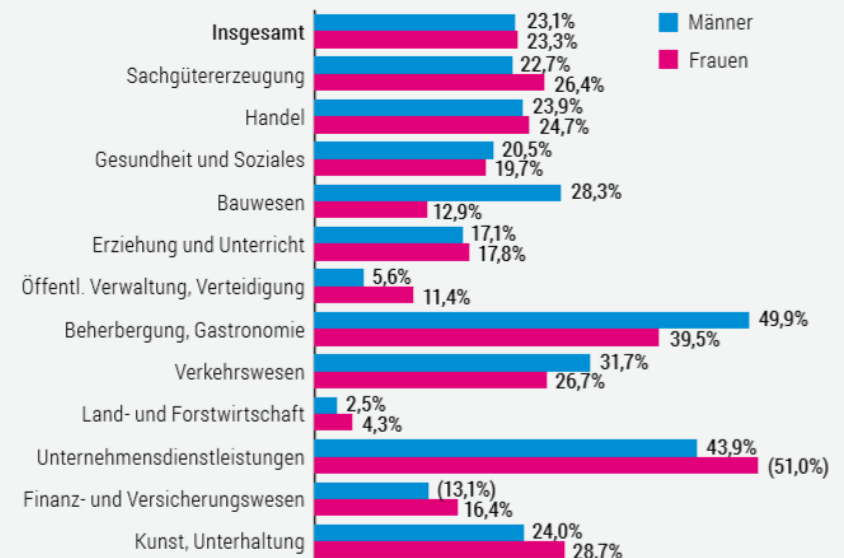
nach Branche, Migrationshintergrund und Zuwanderergeneration

Branche	Erwerbstätige			
	Ohne Migrations- hintergrund	Mit Migrationshintergrund		
		Insgesamt	Erste Generation	Zweite Generation
Insgesamt (in 1.000)	3.316,0	1.003,1	849,9	153,2
Alle Branchen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Sachgütererzeugung	16,1%	16,5%	16,5%	16,5%
Handel	14,2%	15,1%	13,5%	24,3%
Gesundheit und Soziales	11,1%	9,1%	9,2%	8,5%
Bauwesen	7,6%	9,0%	9,4%	6,6%
Erziehung und Unterricht	7,3%	5,2%	5,4%	3,9%
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung	7,8%	2,3%	2,1%	(3,5%)
Beherbergung, Gastronomie	4,4%	11,2%	12,2%	6,2%
Verkehrswesen	4,6%	6,7%	6,7%	6,7%
Unternehmensdienstleistungen	2,5%	7,4%	7,9%	(4,8%)
Kunst, Unterhaltung	1,5%	1,8%	1,8%	(x)

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten. – Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen. – () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar. – (x) Werte mit weniger als hochgerechnet 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

ANTEIL DER ERWERBSTÄTIGEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND 2018

nach Branche und Geschlecht



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten. – Ausgewählte Branchen, sortiert nach Zahl der Erwerbstätigen. – () Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet und statistisch kaum interpretierbar

Quelle: Integrationsbericht 2019

Auswirkungen der Zuwanderung auf das Empfängerland, allgemein

- Abmilderung des **demographischen** Wandels
- Bei Zuwanderung von **höher qualifizierten Arbeitskräften**:
 - ✓ Abdeckung des Fachkräftemangels (Rot-Weiß-Rot-Karte?!)
 - ✓ Verbesserung der Innovationskraft einer Ökonomie
 - ✓ Positiverer Effekt auf öffentliche Haushalte
- Zuwanderung (zusätzliches Arbeitsangebot) **dämpft Lohnwachstum** und Beschäftigung der InländerInnen
- Steigert das Wachstum von BIP und Gesamtbeschäftigung
- Senkt Wohlstand (=BIP pro Kopf), wenn durchschnittliche Produktivität der ZuwanderInnen niedriger ist als jene der InländerInnen
- **Größenordnungen** – Beispiel: Plattform mit 100 Personen – am Rand kommen 1 oder 2 Personen hinzu

Auswirkungen der Zuwanderung auf das Empfängerland, persönliche Erfahrung

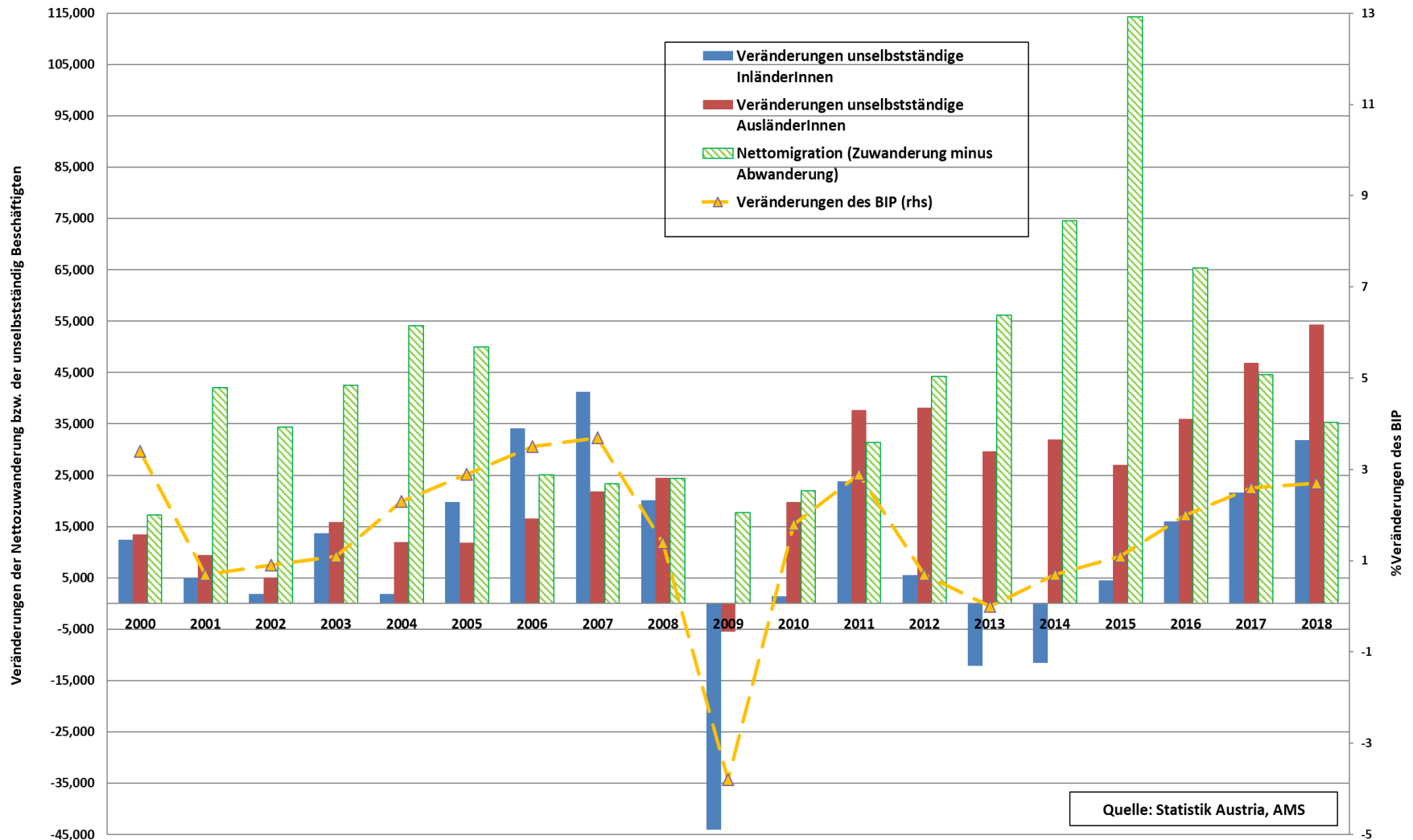
„‘Vor allem Tschechinnen und Slowakinnen’, so Frau Ülbrecht, ‘sind im Service, aber auch in der Küche, sehr nachgefragt, da sie zu niedrigeren Löhnen als inländische Kräfte oder oft auch nicht angemeldet arbeiten’ ... Zudem betrachtet Frau Eibner Migrant/inn/en insgesamt als Lohndrücker auf dem Arbeitsmarkt“

Frau Ülbrecht ist Serviererin, 52 Jahre alt und arbeitslos

Quelle: Flecker/Kirschenhofer 2007, Populistische Lücke, S. 109

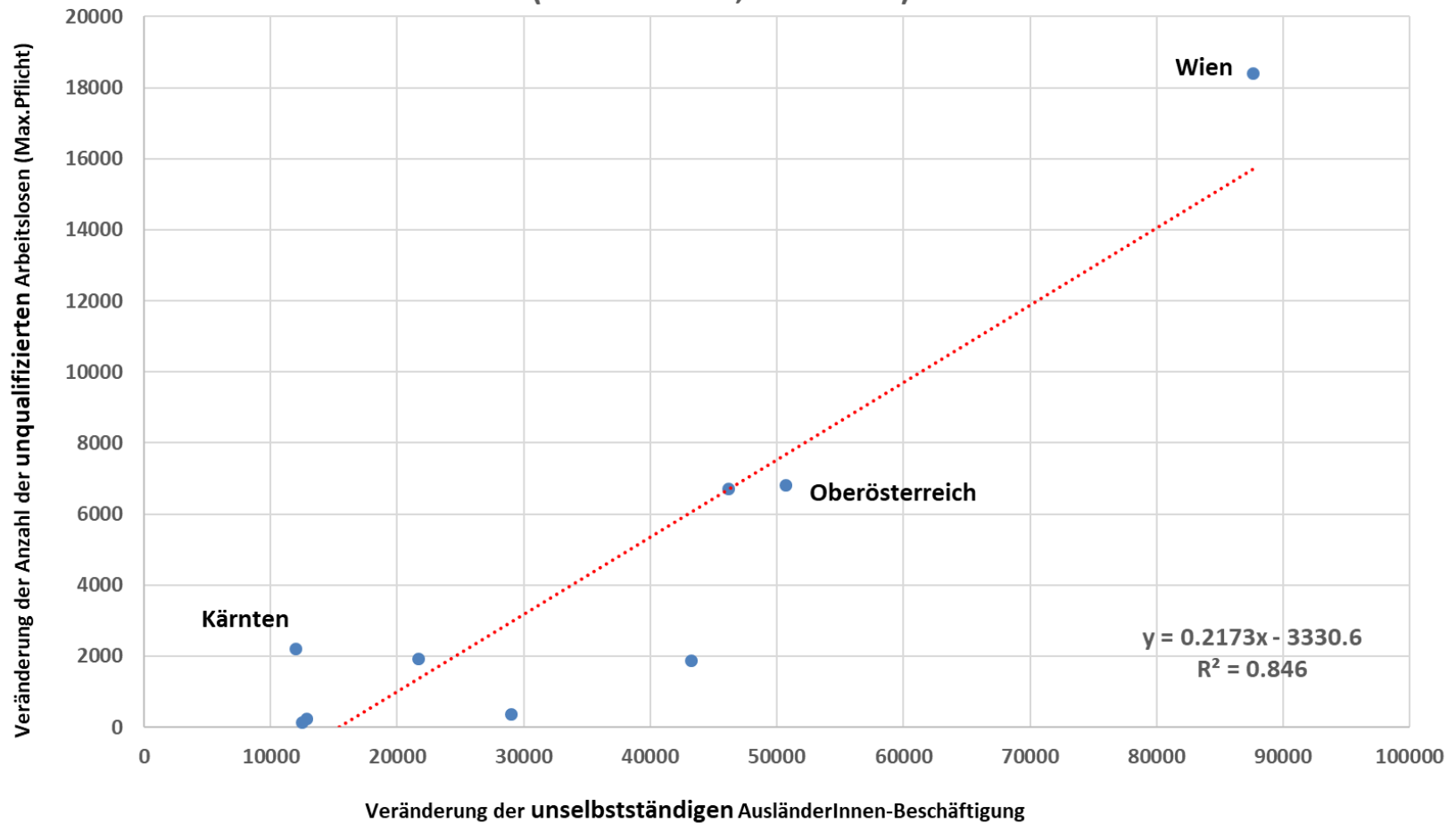
Seit der Krise: Vermehrt billige und willige ausländische Arbeitskräfte

Entwicklung von Nettozuwanderung, unselbstständiger Beschäftigung (Inländer-/AusländerInnen) und Wachstum

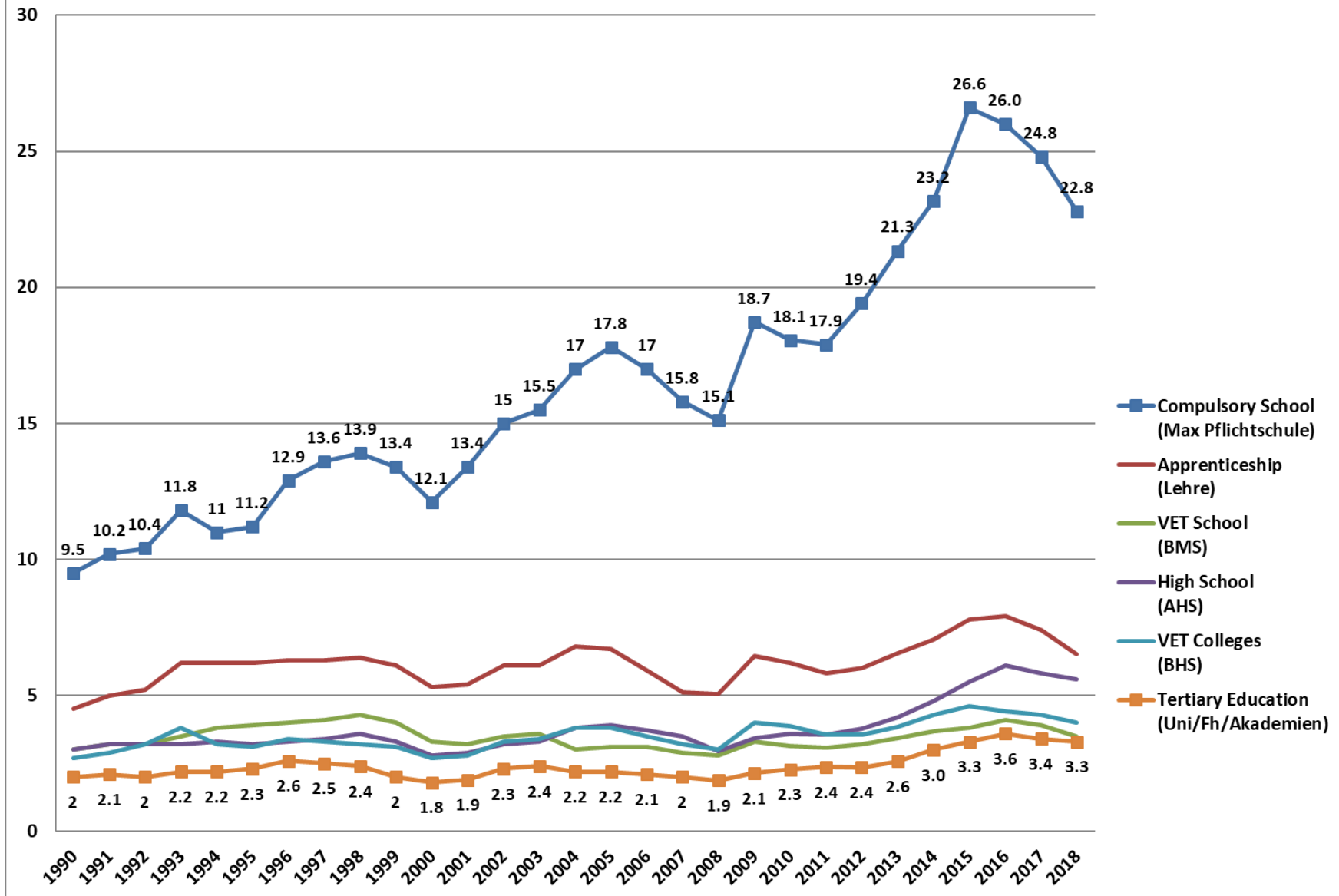


Die Unqualifizierten kommen unter Druck

Langfristiger Zusammenhang zwischen der Veränderung der unselbstständigen
AusländerInnenbeschäftigung und der Arbeitslosigkeit von Niedrigqualifizierten
(Bundesländer, 2008-2018)



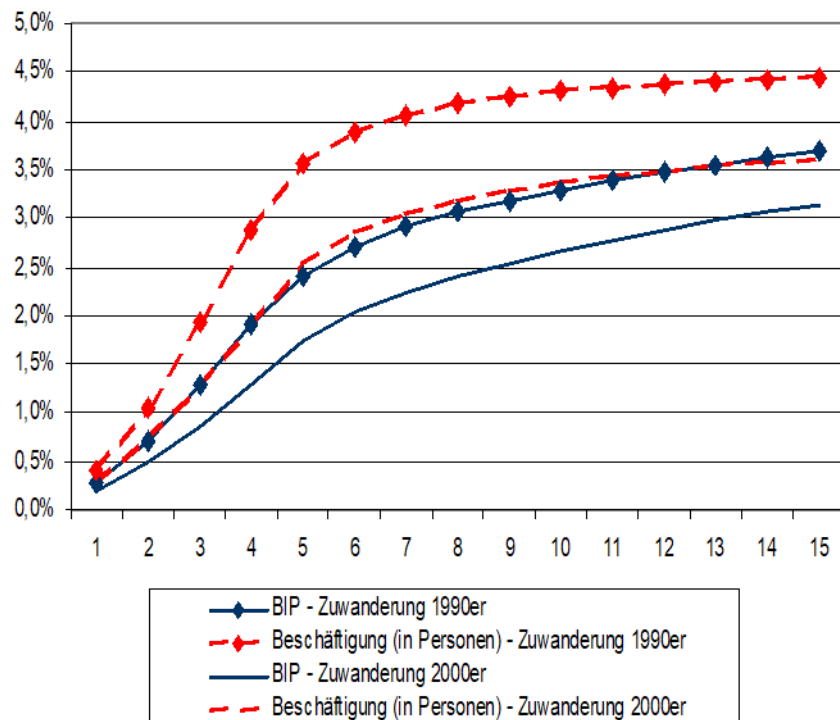
Arbeitslosenquoten nach Ausbildungsniveaus



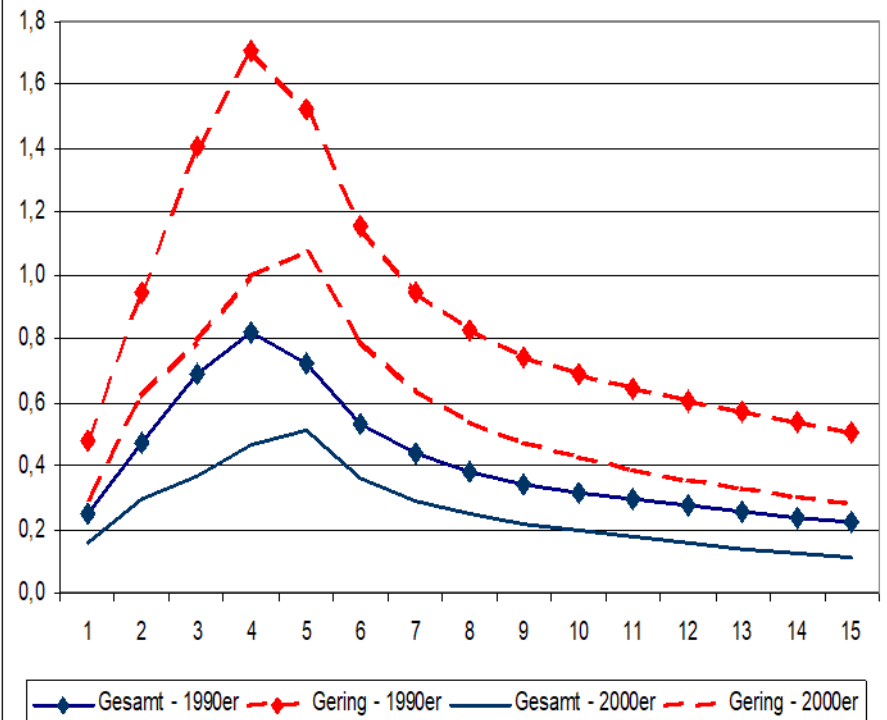
Wirtschaftliche Auswirkungen der Zuwanderung (1)

Quelle: WIFO/IHS 2008, Ökonomische Effekte der Zuwanderung

Veränderung von BIP - Beschäftigung

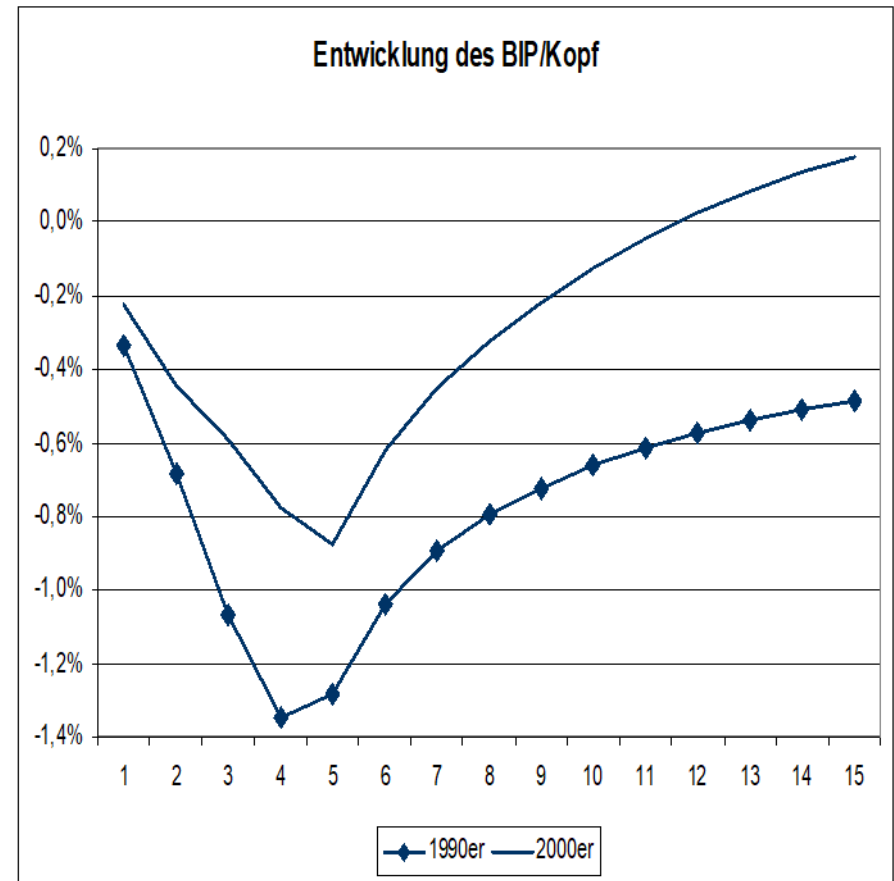
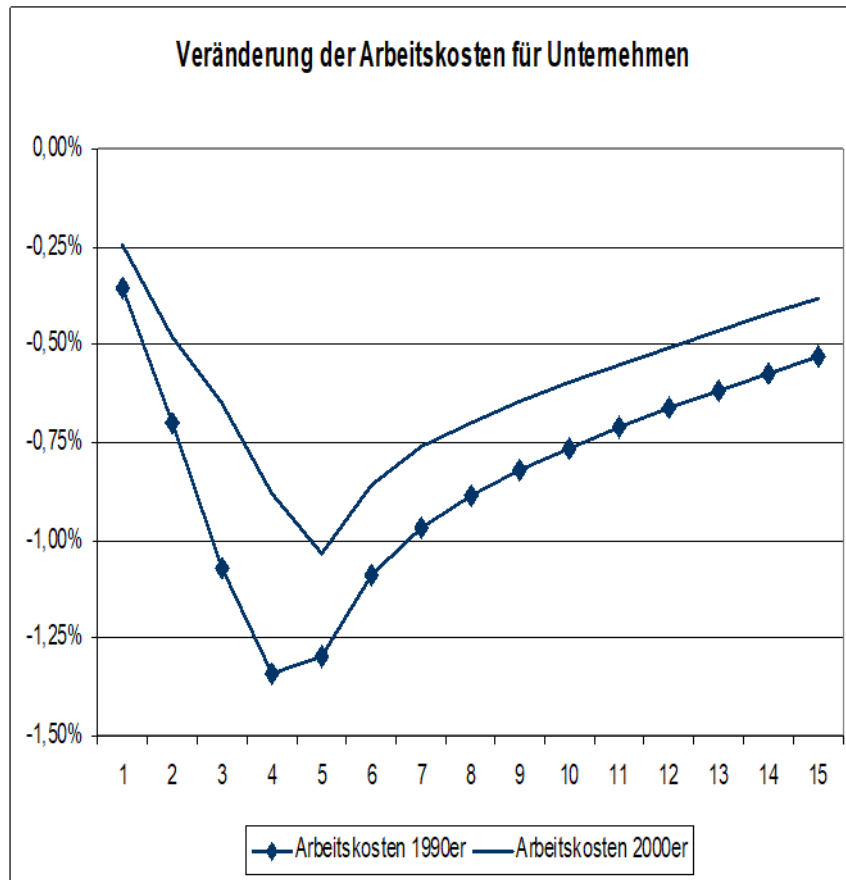


Veränderung der Arbeitslosenquote (in Prozentpunkten)

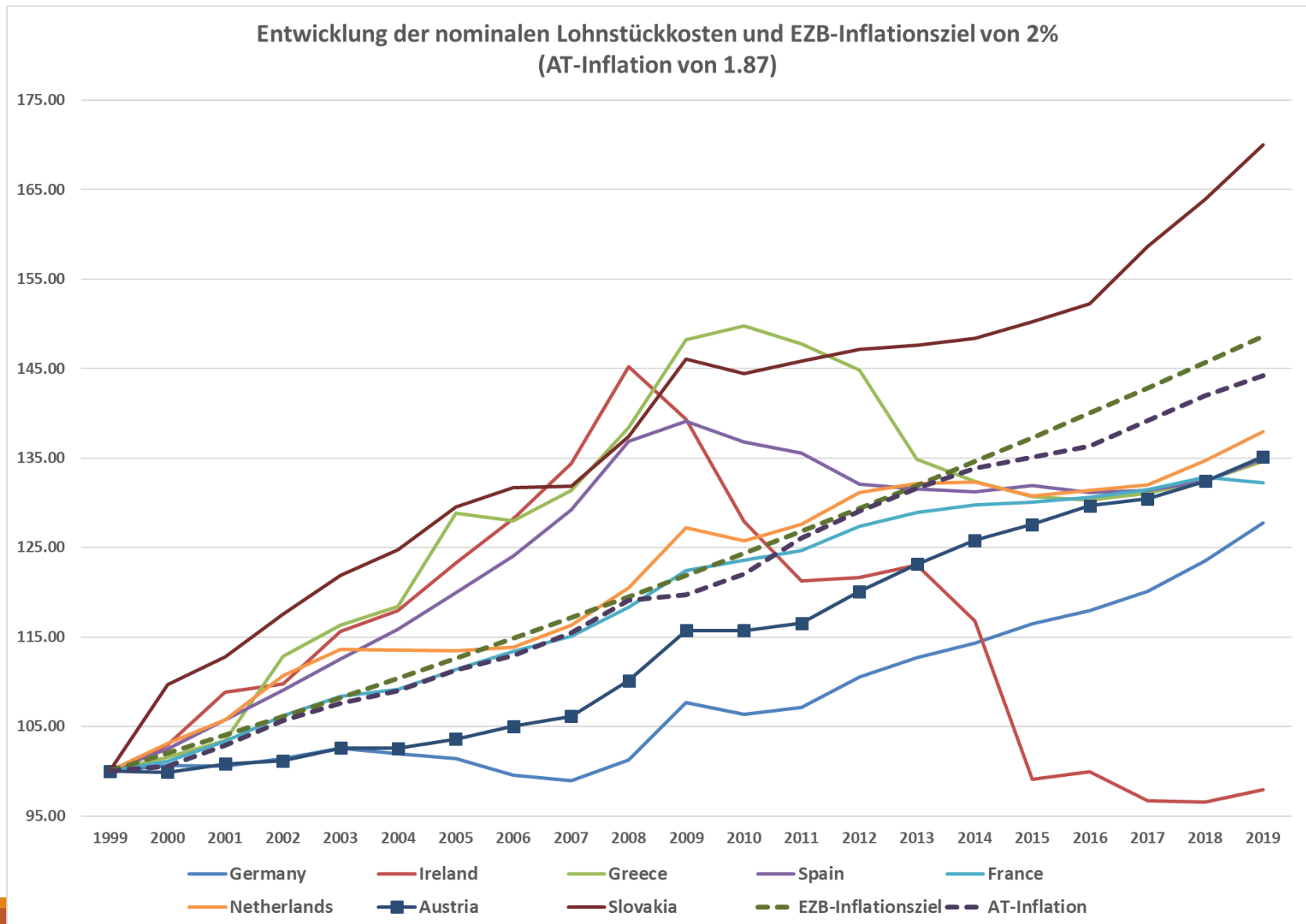


Wirtschaftliche Auswirkungen der Zuwanderung (1)

Quelle: WIFO/IHS 2008, Ökonomische Effekte der Zuwanderung



Lohnzurückhaltung – Druck auf die Löhne?!



Arbeitsmarkt-Effekte, sektoral : Einkommen

Einkommen von Median und 1. Dezil im BAU, Beherbergung/Gaststätten, Land- und Forstwirtschaft, Finanz- und Versicherungs-DL <i>in % des Gesamt_Median</i>			
	1996	2010	Veränderung in % 1996-2010
Gesamt_Median in €	€ 1.690,4	€ 2.219,0	31,3
Gesamt_1.Dezil	48,1	44,7	-7,1
Bau_Median	110,3	113,2	2,6
Bau_1. Dezil	72,3	66,5	-8,0
Beherbergung/Gaststätten Median	69,3	67,5	-2,6
Beherbergung/Gaststätten 1. Dezil	35,2	32,0	-9,0
Land-/Forstwirtschaft Median	69,8	58,4	-16,3
Land-/Forstwirtschaft 1. Dezil	30,1	29,3	-2,5
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen_Median	139,6	149,0	6,7
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen_1. Dezil	57,0	55,1	-3,3
Quelle: HV			

Verdrängungseffekte (1)

- Erhöhung des Anteils an AusländerInnen in einem Sektor senkt die Löhne der InländerInnen im Durchschnitt um 0,1 Prozentpunkte
- Durchschnittseffekte über mehrere Jahre, verschiedenen Sektoren und Qualifikationsstufen
- Allgemein gilt: Negative Effekte von Zuwanderung sind umso größer, je mehr Menschen in einem kurzen Zeitraum immigrieren und je schlechter das Ausbildungsniveau der MigrantInnen ist (weil Niedrigqualifizierte weniger „Ausweichmöglichkeiten“ haben)

Verdrängungseffekte (2)

- **Erfahrungen mit Zuwanderungen in den 1990er und 2000er Jahren in Österreich:** Ein Anstieg der ausländischen Beschäftigten um 1% (=35.000 Personen) senkt das BIP pro Kopf leicht und erhöht die Arbeitslosigkeit, v.a. von Niedrigqualifizierten um ca. 0,5 Prozentpunkte
- **Mariel-Bootskrise in den 1980er Jahren:** 125.000 Kubaner flohen nach Miami (AA hat sich um 8,4% erhöht; high school drop outs: + 20%) – Löhne der SchulabbrecherInnen in der Oberstufen fielen um 10-30%; höher qualifizierte Personen profitierten hingegen von Zuwanderung
- ***“A crucial lesson ... is that any credible attempt to measure the wage impact must carefully match the skills of the immigrants with those of the preexisting workers”*** (Borjas 2016, Wage Impact of Marielitos: A Reappraisal; Borjas/Monras 2016, Labor Market Consequences Refugee Supply Shocks).

Verdrängungseffekte (3)

- Schweighofer (2012), „***Gab es auf regional-sektoraler Ebene Verdrängungseffekte im Gefolge der Arbeitsmarktöffnung von Mai 2011?***“
- Im ersten Jahr nach Öffnung: AA EU 10 erhöhte sich insgesamt um 1%, ABER: in einzelnen Sektoren und Regionen (Bau, Beherbergung/Gaststätten, sonst. Wirt. Dienstleistungen in Wien, NÖ, Bgld) **Anstieg um 3-12%**
- Signifikante Verdrängungseffekte in diesen Bereichen, in anderen Komplementäreffekte!

Verdrängungseffekte (4)

Tabelle 3: Indizien für Verdrängungseffekte - Zusammenfassung der Ergebnisse Im ersten Jahr nach der Liberalisierung, Mai 2011-Mai 2012, Veränderungen zum Vorjahresmonat, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit									
	Vlbg	Tirol	Sbg	OÖ	Stmk	Ktn	NÖ	Wien	Bgld
A Land-/Forstw., Fischerei									
B Bergbau									
C Herstellung von Waren	x		x	x	x	x	x		x
D Energieversorgung									
E Wasserversorgung ...									
F Bau	x	x	x		x		x	x	x
G Handel, Kfz	x	x	x		x			x	
H Verkehr, Lagerei			x		x		x	x	x
I Beherberg., Gastronomie	x		x		x		x	x	x
J Information, Kommunikation									
K Finanz-, Versicherungs-DL								x	
L Grundstücks-/Wohnungswesen									x
M Freiberufl, wissen., techn. DL		x	x						
N Sonstige wirtschaftl. DL		x	x		x	x	x		x
O Öffentl. Verwaltung							x		x
P Erziehung, Unterricht		x	x		x				x
Q Gesundheits-, Sozialwesen									
R Kunst, Unterhaltung, Erholung			x						
S Sonstige DL									
T Private Haushalte									

Verdrängungseffekte (6) Quelle: Winter-Ebmer 2019

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung auf die österreichische Bevölkerung (2010-2015)

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote der Österreicher/innen		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0405*** (0,00648)	-0,0165 (0,0265)	0,0133 (0,0271)
Δ Anteil ältere (50-64)	-0,0866*** (0,00961)	-0,0844*** (0,0102)	-0,0855*** (0,00973)
Δ Anteil jüngere (15-24)	-0,0200* (0,00795)	-0,0263** (0,00885)	-0,0230** (0,00853)
Δ Anteil der Beschäftigung im Industriesektor	0,0644*** (0,0190)	0,116*** (0,0306)	0,0889** (0,0305)
Δ Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor	-0,147** (0,0510)	-0,0816 (0,0613)	-0,116 (0,0596)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	0,378*** (0,0716)	0,275** (0,0886)	0,329*** (0,0866)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	-0,0148 (0,0274)	-0,146* (0,0657)	-0,0776 (0,0668)
Konstante	-0,0364*** (0,0109)	0,0271 (0,0307)	-0,00607 (0,0313)
F-Test (Instrumentierung)		92,7	91,0
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	624	624	624

Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2015), OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

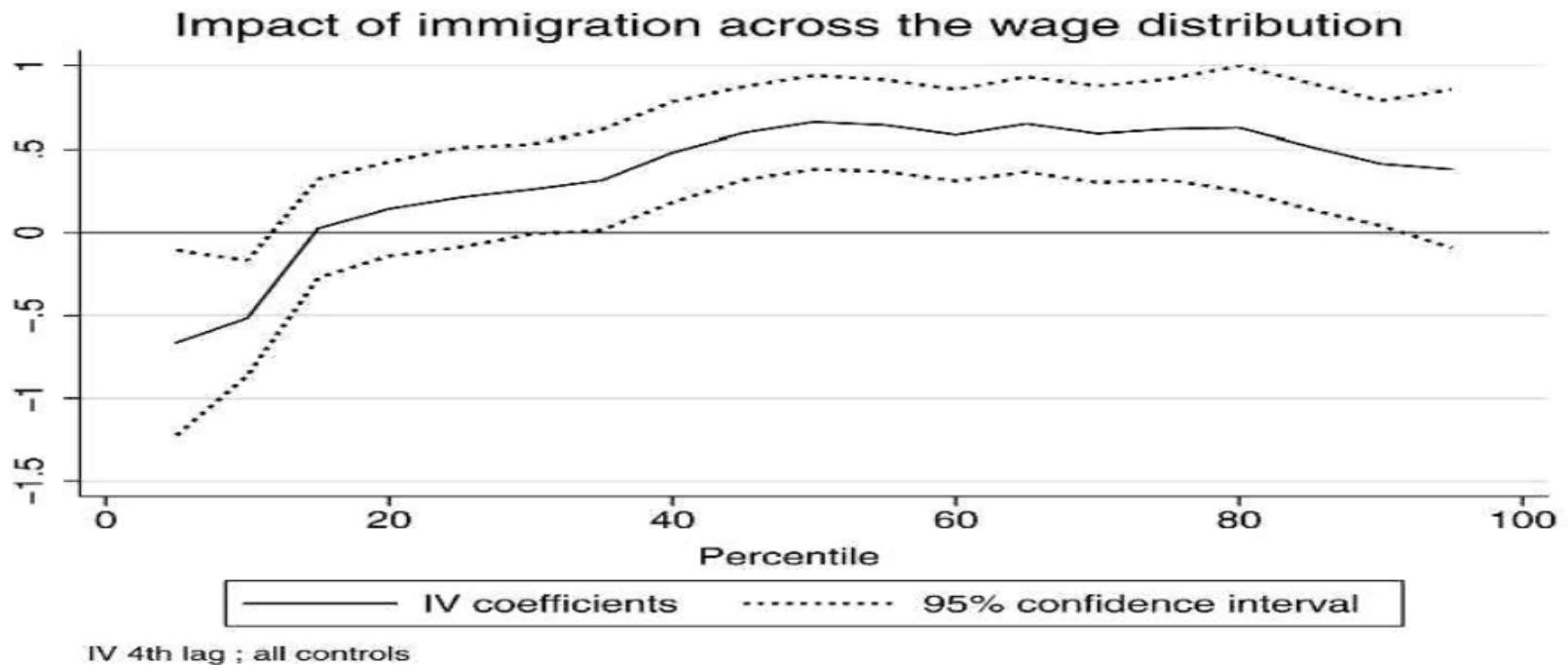
Verdrängungseffekte (6) Quelle: Winter-Ebmer 2019

Beschäftigungseffekte der Neuzuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten auf die bisherigen Migranten

Erklärende Variablen	Änderung der Beschäftigungsquote früherer Migranten		
	OLS	IV (1991)	IV (2001)
Änderung des Anteils der neuen Migranten	0,0540*** (0,00636)	-0,425** (0,134)	-0,377*** (0,113)
Δ Anteil älterer Personen (50-64-Jährige)	0,0219 (0,0118)	-0,0805* (0,0398)	-0,0703* (0,0350)
Δ Anteil jüngerer Personen (15-24-Jährige)	-0,0157** (0,00569)	-0,112*** (0,0301)	-0,103*** (0,0257)
Δ Anteil der Beschäftigung in der Industrie	0,254*** (0,0248)	0,217*** (0,0593)	0,221*** (0,0544)
Δ Anteil der Beschäftigung in den Dienstleistungen	0,195*** (0,0577)	0,137 (0,137)	0,143 (0,126)
Δ Durchschnittliches Bruttoeinkommen	-0,825*** (0,0844)	-0,253 (0,254)	-0,310 (0,226)
Δ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	0,0125 (0,0345)	-0,976*** (0,287)	-0,878*** (0,243)
Konstante	0,0251*** (0,00532)	0,195*** (0,0488)	0,178*** (0,0412)
F-Test (Instrumentierung)		44,0	44,5
N (Anzahl der lokalen Arbeitsmärkte)	1248	1248	1248

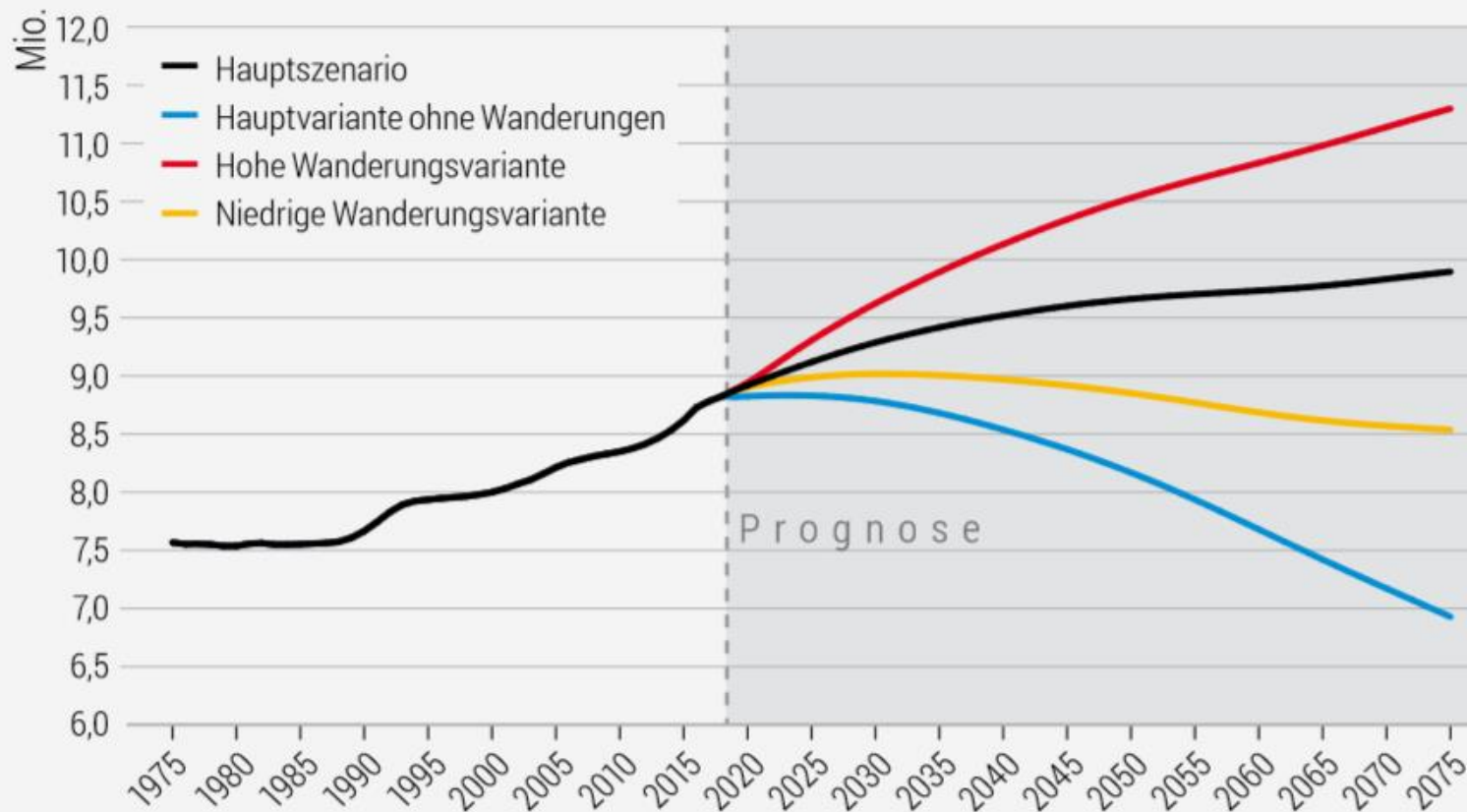
Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen. Anmerkungen: Standardfehler in Klammern, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001, Δ = Prozentuelle Veränderungen im lokalen Arbeitsmarkt (2010-2012 und 2012-2014), Ergebnisse bleiben robust, auch wenn man die kürzeren Perioden einzeln schätzt. OLS = OLS-Regression, IV = Instrumentvariablenschätzung mit Basisjahren 1991 bzw. 2001.

Ergebnisse für Großbritannien (Lohneffekte der Migration,)



Bevölkerungsprognosen: mit und ohne Zuwanderung

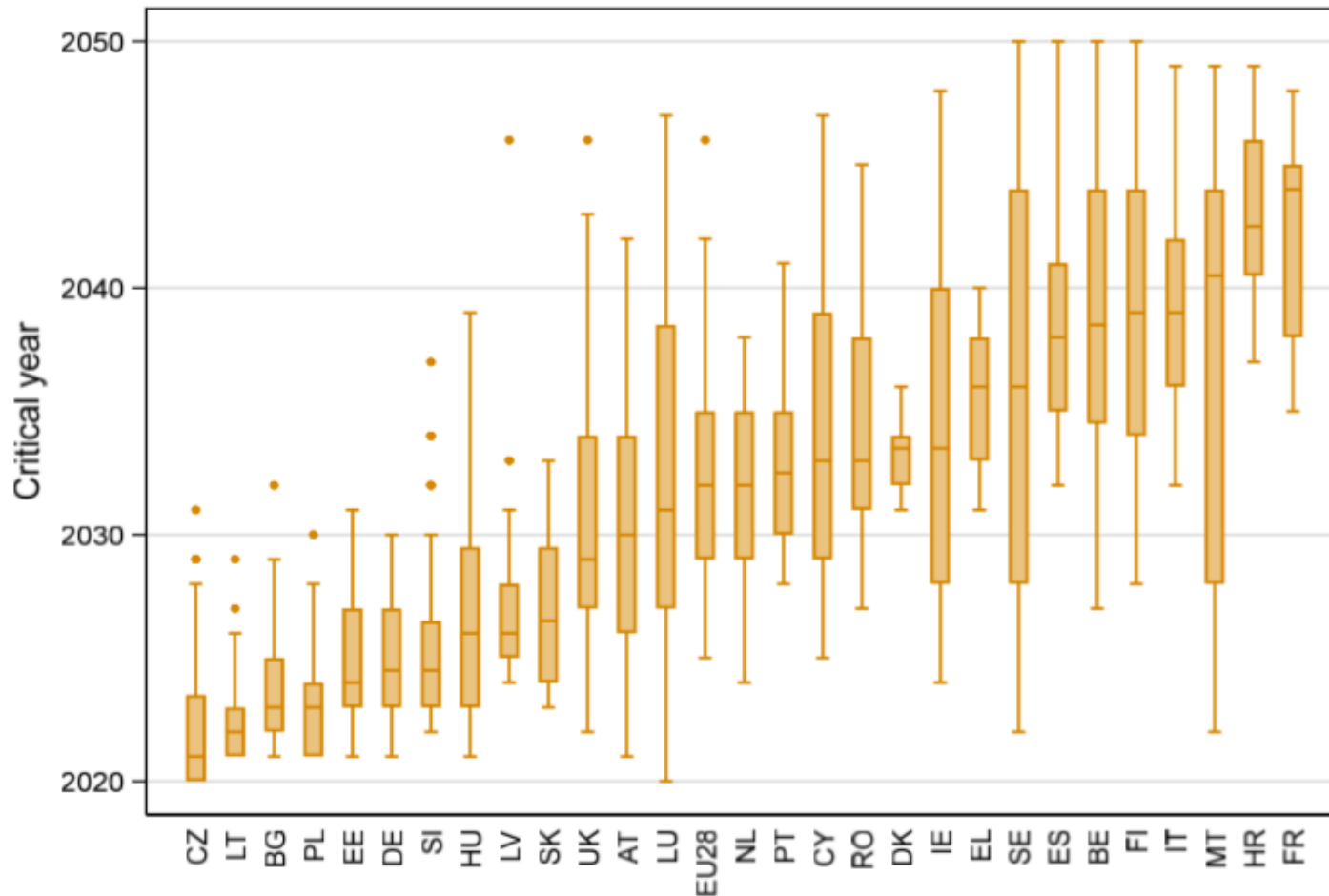
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -PROGNOSE ÖSTERREICHS 1975–2075 nach ausgewählten Prognosevarianten



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose 2018. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Ab wann kommt es zu Arbeitskräfteknappheit?

Figure 5.4 / Distribution of the critical years from all scenarios



Source: Own calculations.

Quelle: WIIW
Demographic
Challenges
2019

Was tun?

- **„Grenzen dicht“ ist keine realistische Option** (Stichwort: Asylrecht, EU-Freizügigkeit)
- **Bildung:** Ca. 20% der 15-Jährigen (PISA) bzw. der Erwerbsbevölkerung 15-64 Jahre (PIAAC) sind **„funktionale Analphabeten“**
- **AMS-Unterstützung:** Effektivere bzw. nachhaltigere Kurse/Schulungen/Maßnahmen für niedrig Qualifizierte
- **Mehr Kontrollen** der Einhaltung des Arbeitsrechtes (Löhne, Arbeitszeiten; falsche Einstufungen, nicht bezahlte Überstunden; Lohn-und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz)
- **Mehr Beratung** von ausländischen Arbeitskräften über ihre Rechte (AK, Gewerkschaften)

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Weiterführendes Material

- IHS/WIFO, Die ökonomischen Wirkungen der Immigration in Österreich 1989-2007, September 2008
- Johannes Schweighofer, Gab es auf regional-sektoraler Ebene Verdrängungseffekte im Gefolge der Arbeitsmarktöffnung vom Mai 2011, in: Wirtschaft und Gesellschaft, 3/2012
- Johannes Schweighofer, Nehmen uns die Ausländer die Arbeitsplätze weg? In: A&W-Blog, Jänner 2017
- IHS, Beschäftigungsentwicklung von Inländer/inn/en und Ausländer/inn/en am österreichischen Arbeitsmarkt, AMS-Projektbericht, Dezember 2018
- Rudolf Winter-Ebmer, Migration und Beschäftigung von ÖsterreicherInnen, 2019
<https://www.integrationsstelle-ooe.at/MediendateienOhneSuche/Winter-Ebmer.pdf>
- BMI, migration&integration, zahlen.daten.indikatoren 2019

<http://www.johannes-schweighofer.at/publikationen.htm>

<http://www.johannes-schweighofer.at/vortraege.htm>

<http://www.johannes-schweighofer.at/arbeitstexte.htm>

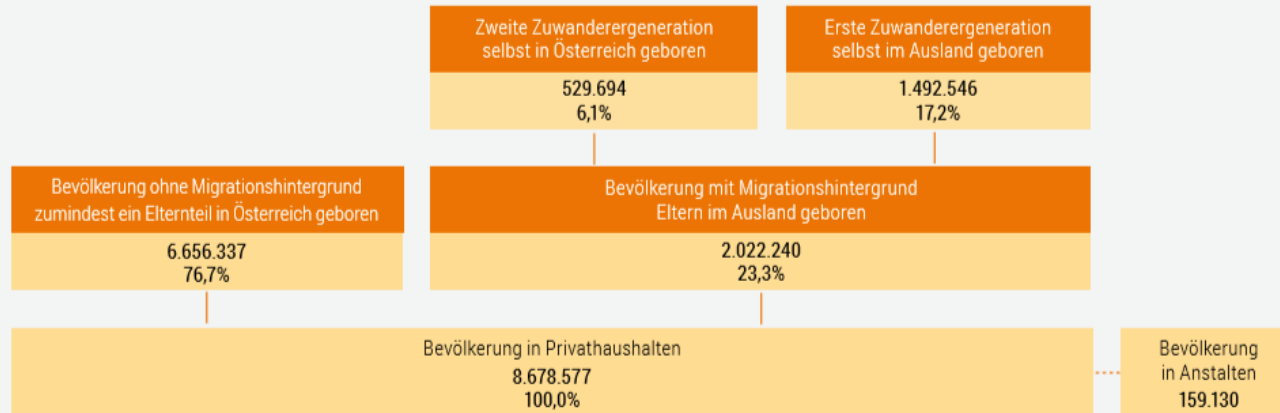
ANHANG

Österreich – ein Einwanderungsland (2)

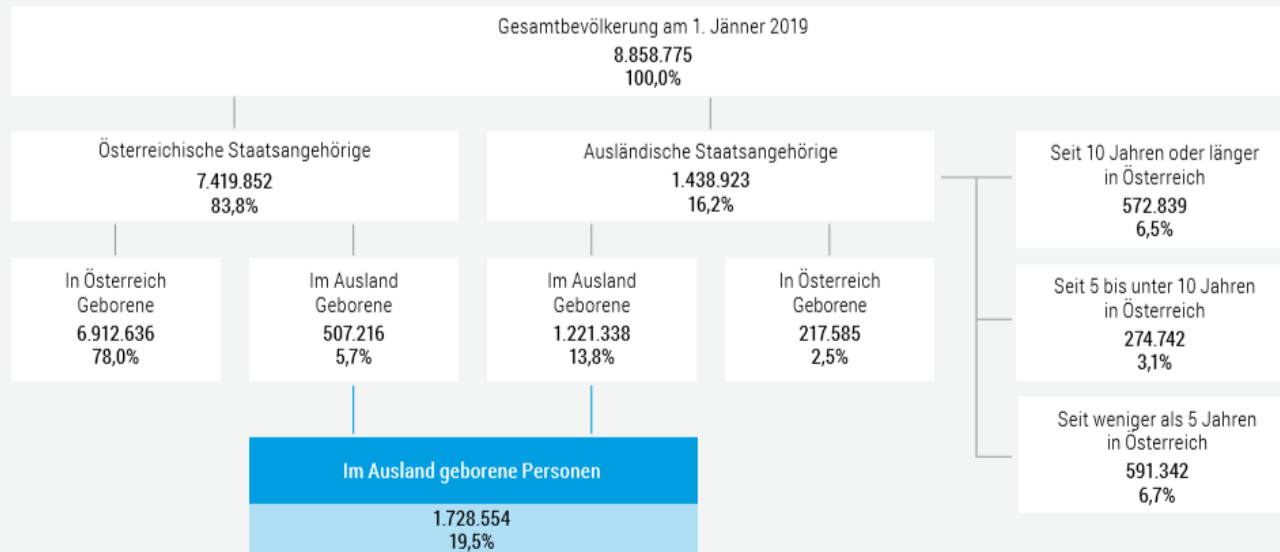
BEVÖLKERUNG NACH MIGRATIONSHINTERGRUND BZW. NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT UND GEBURTSLAND

im Überblick

Mikrozensus (Stichprobenerhebung in Privathaushalten) Jahresdurchschnitt 2018



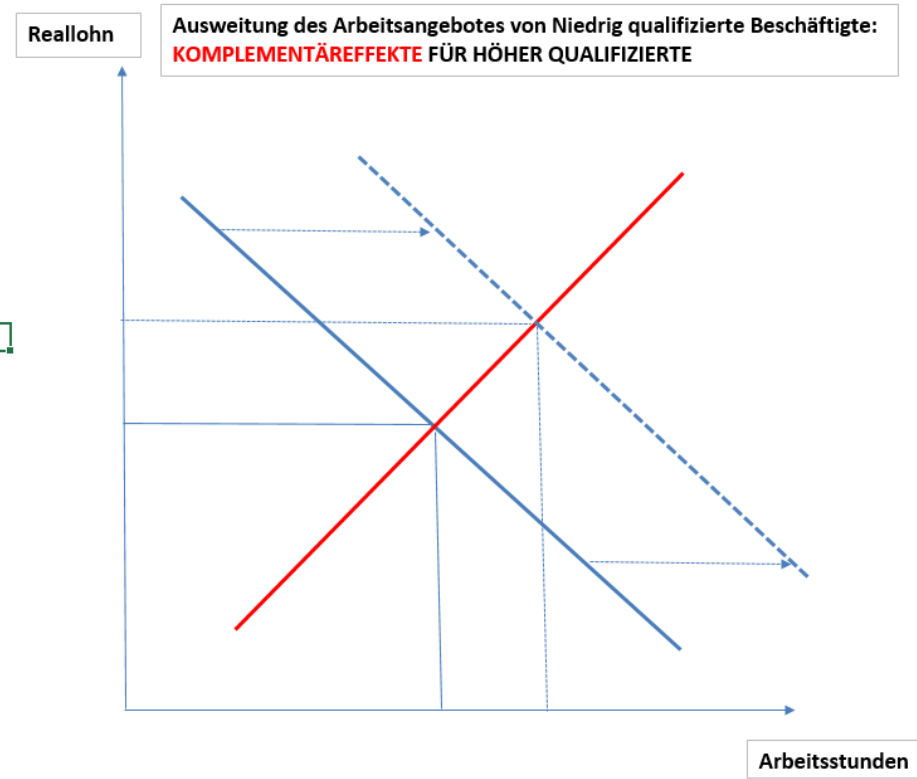
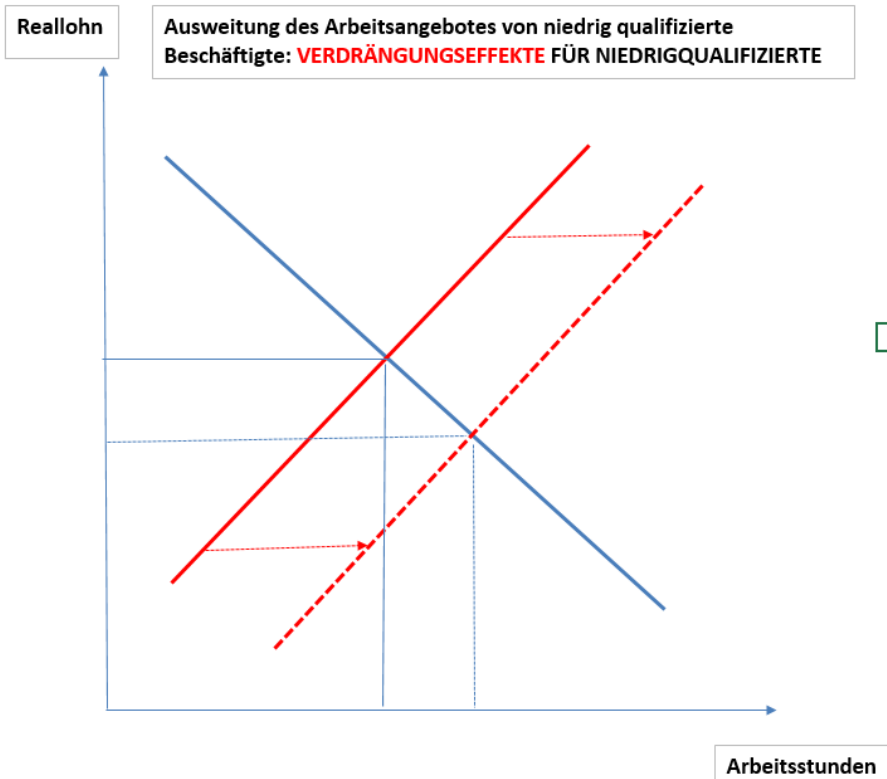
Statistik des Bevölkerungsstandes (auf Basis des Meldewesens) Stichtag: 1. Jänner 2019



Quelle:
Integrationsbericht
2019

Ökonomische Theorie: Arbeitsangebotseffekte (2)

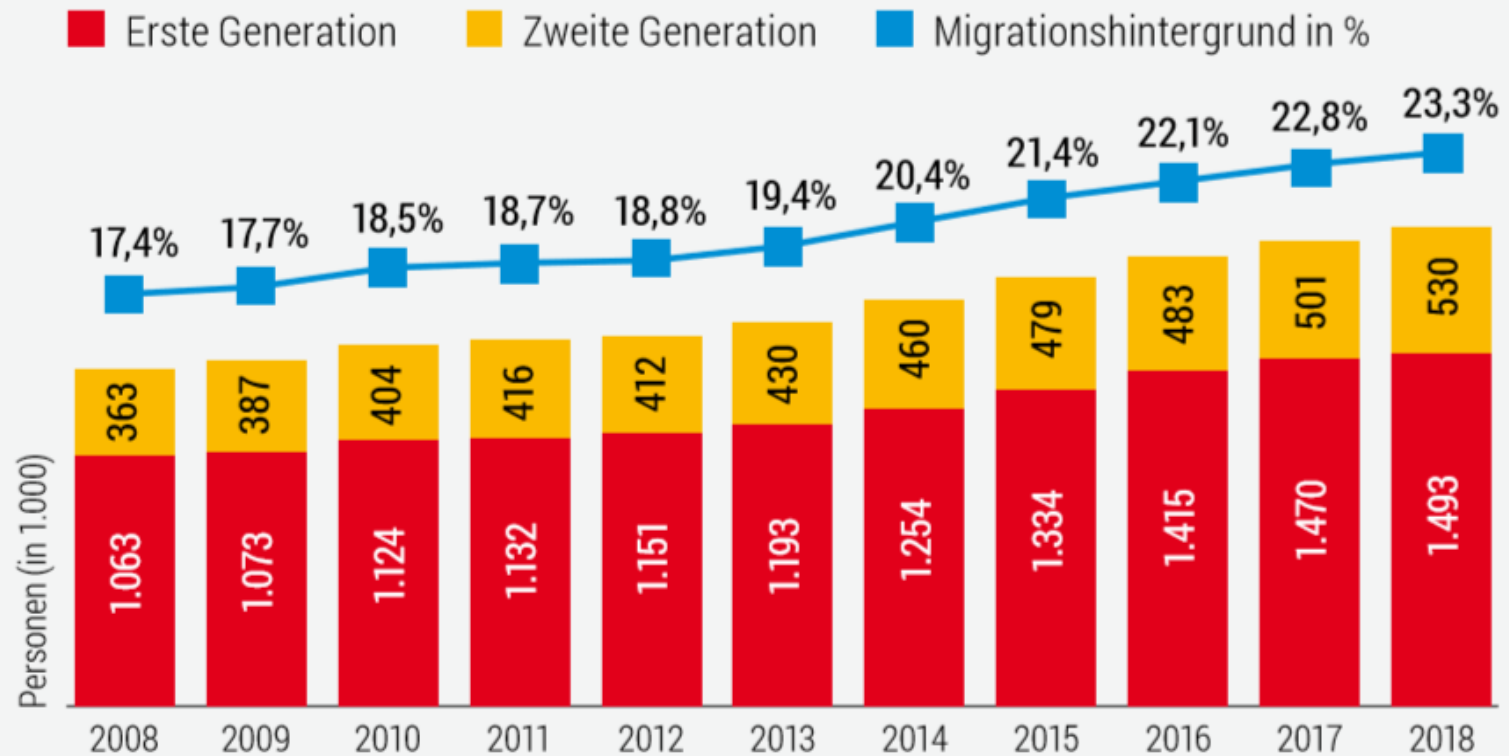
ARBEITSANGEBOTSEFFETE BEI ZWEI QUALIFIKATIONSNIVEAUS



Österreich – ein Einwanderungsland (3)

BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND 2008–2018

nach Zuwanderergeneration



Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten.

Quelle:
Integrationsbericht
2019

Ausbildungsniveaus von ImmigrantInnen gleichen sich an

5

BILDUNGSSTAND DER 25- BIS 64-JÄHRIGEN BEVÖLKERUNG 2018

nach Migrationshintergrund

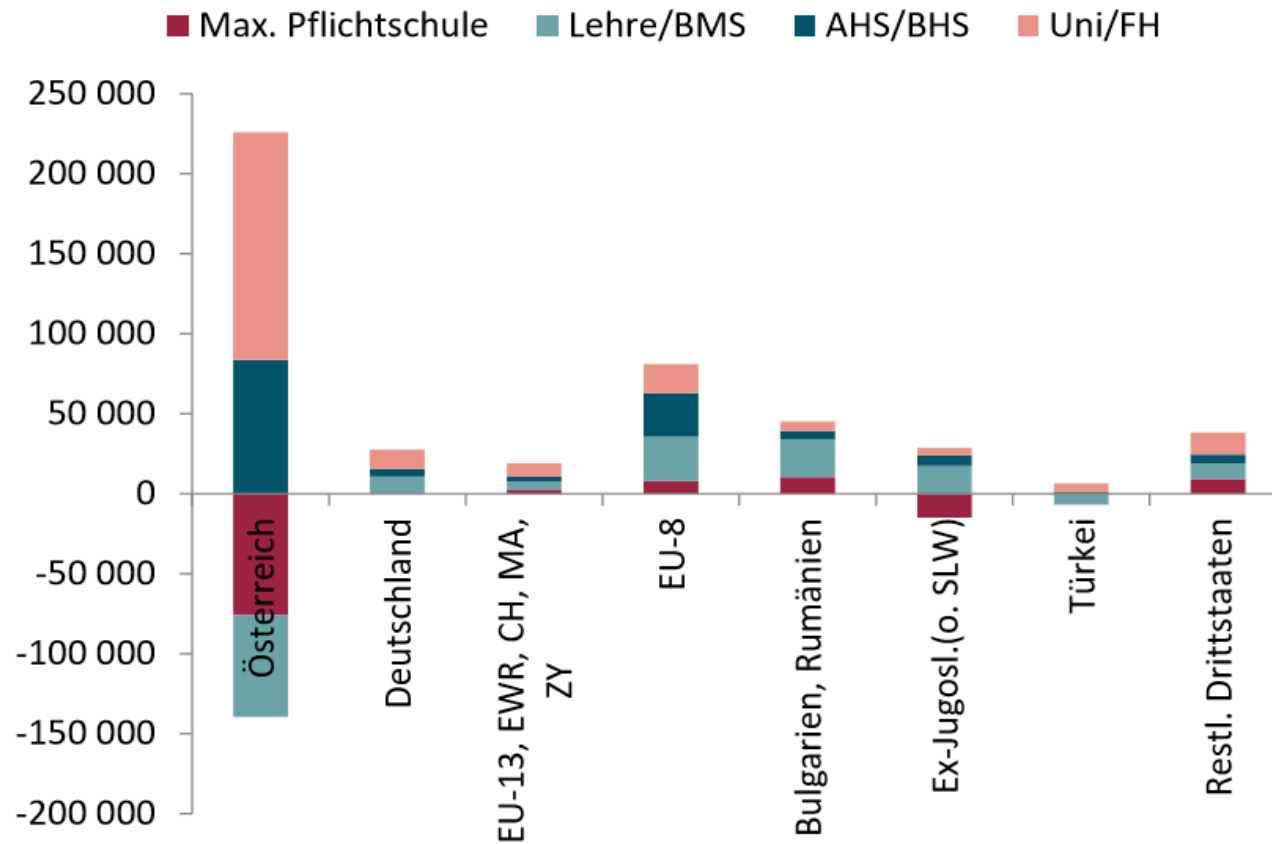
Bevölkerung nach Migrationshintergrund	Insgesamt (in 1.000)	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BHS, Kolleg	Universität, FH, Akademien ¹⁾
Bevölkerung insgesamt	4.872,9	13,8%	50,3%	16,6%	19,3%
Kein Migrationshintergrund	3.616,8	9,7%	56,0%	15,9%	18,4%
Mit Migrationshintergrund insgesamt	1.256,1	25,4%	33,9%	18,8%	22,0%
Erste Generation	1.122,1	25,9%	32,1%	19,0%	23,0%
Zweite Generation	134,0	21,1%	48,0%	16,8%	14,1%
EU-Staaten vor 2004/EFTA	166,6	5,2%	35,7%	15,9%	43,2%
EU-Beitrittsstaaten 2004	181,4	6,9%	36,0%	30,7%	26,4%
EU-Beitrittsstaaten ab 2007	152,0	22,0%	35,7%	23,1%	19,2%
Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU)	337,7	30,5%	45,4%	15,2%	8,9%
Türkei	165,1	57,5%	29,3%	8,3%	4,9%
Sonstige Staaten	253,3	26,1%	17,6%	20,9%	35,4%

Q.: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten. – 1) inkl. Universitätslehrgänge.

Quelle:
Integrationsbericht
2019

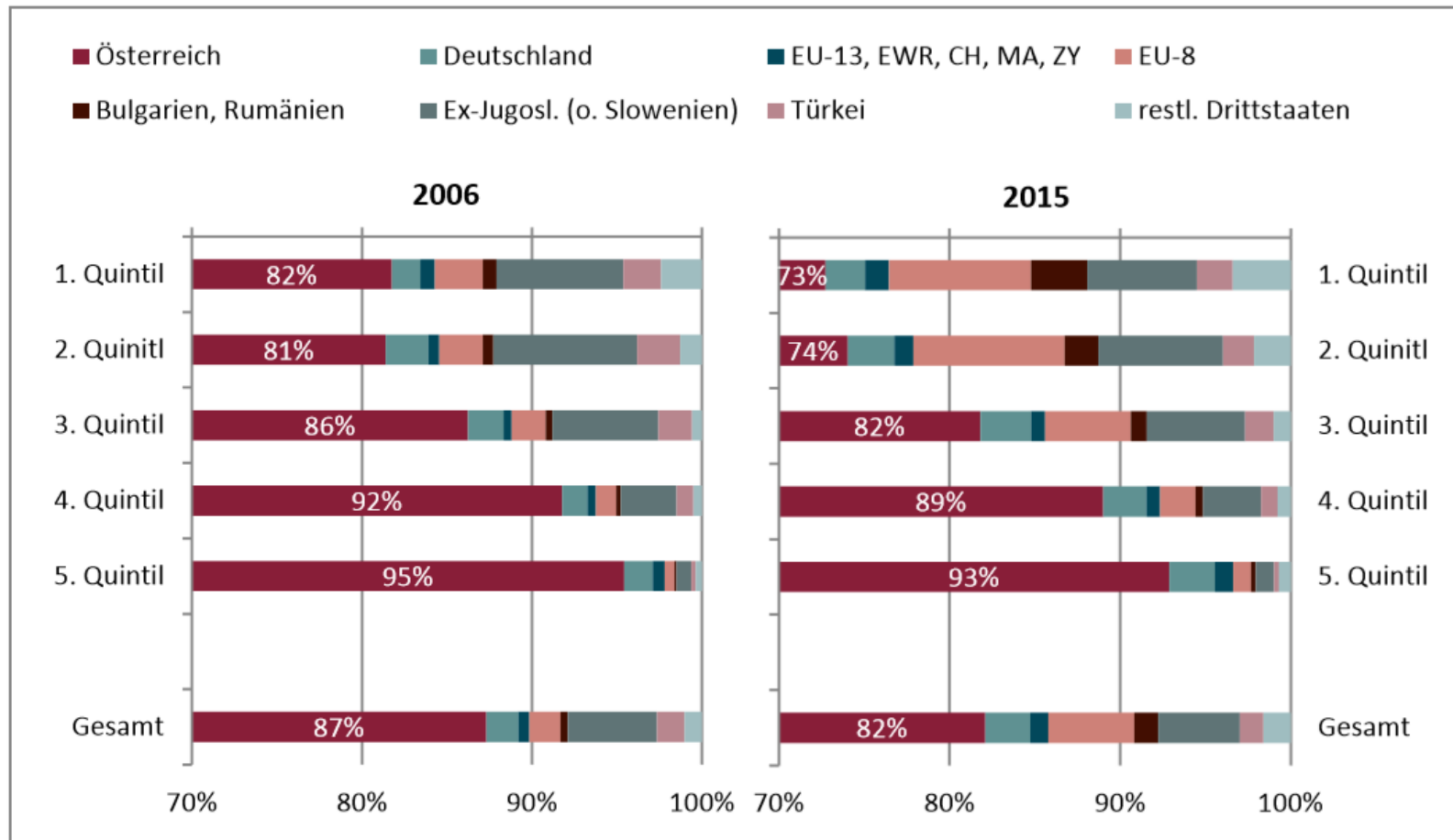
Höher qualifizierte ZuwanderInnen im Zeitverlauf

Veränderung der Anzahl der unselbständig Beschäftigten (15-64 Jahre) nach Ausbildung und Staatsbürgerschaft, 2006-2017



Quelle:
IHS
2018

Abbildung 22: Verteilung Beschäftigte nach Staatsbürgerschaft je Einkommensquintil, 2006 und 2015



Quelle: IHS-InAus-Datensatz 2006-17 auf Basis von HV- und AMS-Daten, eigene Berechnungen.

Anmerkungen: Aktive unselbständig Beschäftigte 15-64 Jahre im Jahresdurchschnitt mind. 31 Tage im Jahr beschäftigt (exkl. Lehre, Präsenz-/Zivildienst, Kinderbetreuungsgeld und Geringfügigkeit, keine Einkommensinformation). Basis für die Zuordnung zu den jeweiligen Einkommensquintilen bildet ein Bruttomonatseinkommen im jeweiligen Jahr.

2005: N = 2.896.194, 2015: N = 3.198.812. Abweichungen zu anderen (offiziellen) Statistiken ergeben sich aufgrund der Datengrundlage und Berechnungsmethode (siehe dazu genauer Kapitel 2, ab S. 30).

Verdrängungseffekte (5)

Tabelle 4: Panelregression mit fixen Zeiteffekten: Empirischer Zusammenhang der unselbstständigen Beschäftigung NMS10 mit anderen Gruppen und mit Arbeitslosigkeit im Sektor in Ostösterreich											
		BURGENLAND			WIEN			NIEDERÖSTERREICH			
Abhängige Variable		dUnselb INL	dUnselb AndereAusl	dAl MaxPflicht	dUnselb INL	dUnselb AndereAusl	dAl MaxPflicht	dUnselb INL	dUnselb AndereAusl	dAl MaxPflicht	
Unabhängige Variablen	Konstante	-	14,0***	-	-	(104,46**)	-	-	+42,55**	-100,33***	
	dUnselbInl		-	-0,11***		(+0,05***)	-		-	-0,20***	
	dUnselbEU14	+2,23***	+0,38**	-0,59**	(+2,49**)	(+1,00***)	-0,99***	(+2,08***)	+0,37*		
	dUnselbAndereAusl	-		-	(+0,98***)		-0,09**	(+1,97***)		-	
	dUnselbNMS10	A Land-/Forstw.,Fischerei	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		B Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		C Herstellung von Waren	-0,37**	-	+0,34***	(+5,10***)	-	-	(-0,73*)	-	1,30***
		D Energieversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		E Wasserversorgung ...	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		F Bau	-0,33***	-0,09**	+0,17**	-	(-0,20**)	+0,60***	-	-0,11*	0,16**
		G Handel, Kfz	+0,31***	-	-0,13***	-	-	+0,78***	(-0,91**)	-	-
		H Verkehr, Lagerei	-0,39*	-	-	-	(-1,05**)	+1,40***	-	-0,34***	+0,65***
		I Beherberg., Gastronomie	-0,20*	-	-	-	(-0,18*)	+0,34***	-	-	+0,33**
		J Information, Kommunikation	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		K Finanz-, Versicherungs-DL	-	-	-	-	-	+1,02**	-	-	-
		L Grundstücks-/Wohnungswesen	+1,99**	-	+0,91**	-	-	-	-	-	-
		M Freiberufl, wissen..., techn. DL	-	-	-	(-6,9***)	-	-	-	+0,52*	-
		N Sonstige wirtschaftl. DL	-1,46***	-0,56***	-	-	-	-	-	-	+0,68***
		O Öffentl. Verwaltung	-8,42**	-	-	(-17,6***)	-	-	(+47,7***)	-	+4,00*
		P Erziehung, Unterricht	+8,21***	-	+1,57*	-	-	-	-	-	-6,67**
		Q Gesundheits-, Sozialwesen	-	-	-0,69*	(-11,54***)	-	-	(+7,5**)	+1,2**	-
		R Kunst, Unterhaltung, Erholung	-	-	-	-	(+3,26***)	-	-	-	-
		S Sonstige DL	+0,87**	-	-	-	-	-	-	-	-
	T Private Haushalte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
R ²		0.87	0.87	0.59	0.83	0.86	0.93	0.91	0.89	0.94	
SSE		350701	18014	104163	51617789	437292	1910154	6265945	433308	387220	
Redundant fixed Effects Test (Cross-section)		0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0000	0.0011	0.0000	
Durbin Watson		1.66	1.73	1.65	1,24?	1,00?	1.63	1,07?	1.62	2.08	
Hinweis: Es werden in der Tabelle nur signifikante Werte auf den Niveaus * 10%, ** 5%, *** 1% gezeigt.											